

Russula delica-Fundbeschreibung

- **Beleg-Nr.** - fbw-rus-18-011
- **Funddatum, Exkursionsnummer** - 22. Juni 2018, Exk1815-01
- **Fundort** - Baden-Württemberg, Kreis Pforzheim, Gemeinde Pforzheim
- **Walddistrikt** - Höllengründle
- **Koordinaten** - MTB 7017/44, Höhe 360 m
- **Boden , Geologie** – Braunerde-Terra fusca aus lössreicher Fließerde über Muschelkalk, Wegrandbereich
- **Standort** - trocken, hell bis Halbschatten, in der Laubstreu zwischen Gras
- **Begleitbäume** - *Carpinus betulus*, *Fagus sylvaticus*, *Quercus spec.*, *Abies alba*, *Acer campestre*
- **Begleitpilze** zum Fundzeitpunkt – *Russula heterophylla*
- **Wetter** - trocken
- **Fotos** – Sven Kögel & Bernd Miggel
- **Der Fund** - Myzel mit 6-8 Frk., in Wegnähe, auf Erde zw. Gras. Frk z.T. unförmig miteinander verwachsen.

- **Makromerkmale**
- **Hut** – Anfangs konvex mit leicht vertiefter Mitte und abgerundetem Rand, reif trichterförmig mit gestrecktem Rand, bis 140 mm Durchmesser, klebrig, hellcreme bis hellbräunlich, auch weißlich mit bräunlichen Zonen, teilweise mit Erde „beschmutzt“. Huthaut nur am Rand etwa 1 cm weit abziehbar darunter weiß, Hutrand ungerieft.
- **Lamellen** – bogig herablaufend, nicht sehr brüchig, bei jungen Fruchtkörpern sogar elastisch, graulich cremefarben, in Stielnähe blaugrünlich schimmernd, bei den älteren Exemplaren braunfleckig, dicklich, 5-7 mm breit, etwas entfernt stehend: in 1 cm vom Hutrand gemessen 8-9 Lamellen (inklusive der verkürzten) pro cm, stark untermischt: direkt am Hutrand 1-3 Lamelletten zwischen je zwei durchlaufenden Lamellen, ab und zu gegabelt, am Grunde oft queradrig verbunden. Schneide glatt, gleichfarben mit der Fläche, alt bräunlich verfärbt.
- **Stiel** – stabil, meist kurz und dick, deutlich kürzer als der Hutdurchmesser, beim größten Fruchtkörper 57 x 42 mm, weißlich, im Bereich des Lamellenansatzes blaugrünlich schimmernd.
- **Fleisch** – weiß, fest, im Hut über den Lamellen dick, Stielfleisch bei älteren Exemplaren gekammert hohl.

- **Geruch** – fischig (Conni: fischig und etwas nach Zedernholz)
- **Geschmack** – Stiel- und Hutfleisch mild, Lamellen schärflich (Conni: deutlich scharf, Bernd: schärflich, Sven: nahezu mild).
- **Makrochemische Farbreaktionen - FeSO₄**: schwach rosa
- **Farbe des Trockenbelegs** - orangeocker
- **Sporenpulverfarbe** (Marxmüller-Tabelle) – hellcreme IIa

- **Mikromerkmale**
- **Sporen** (Bilder 1-2) – ellipsoid, warzig-gratig mit 0,5-1,0 µm hohen, stumpfen Warzen, welche durch feine Linien oder mehr oder weniger offene Maschen verbunden sind. Der Hilarfleck ist in etwa rund, hat 2,8-3,2 µm Durchmesser und ist im zentralen Bereich nur schwach amyloid.
- **Messwert-Statistik** (n29, p95%):
 Populationsgrenzen: 8,2-9,2-10,2 x 6,8-7,5-8,2 µm
 Mittelwertgrenzen: 9,0-9,4 x 7,3-7,6 µm
 Mittlerer Schlankheitsgrad Qm: 1,20-1,25
 Mittleres Volumen Vm: 255-280 µm³
- **Epicutis** - aus Haaren und an Dermatozystiden erinnernden Elementen bestehend:
Haare (Bild 3) gerade, Terminalglied um die 15-25 µm lang und 4-5 µm dick, oft mit kopfigem Ende, 1,5-2,5 µm breit, mit abgerundetem, mitunter kopfigem oder keuligem Ende, dieses bis 11 µm breit.
 „**Dermatozystiden**“ (Bild 4) eher selten, nur in SBA schwach anfärbbar.

Bilder:

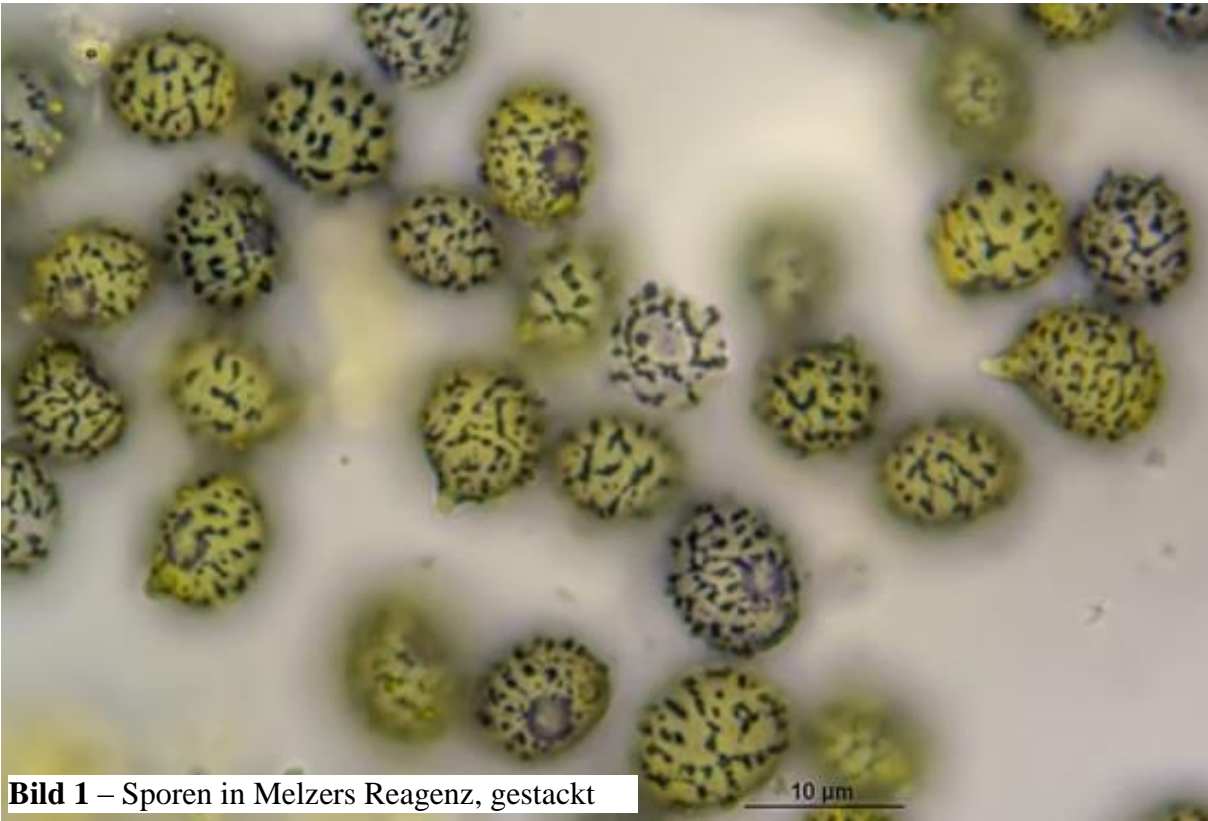


Bild 1 – Sporen in Melzers Reagenz, gestackt

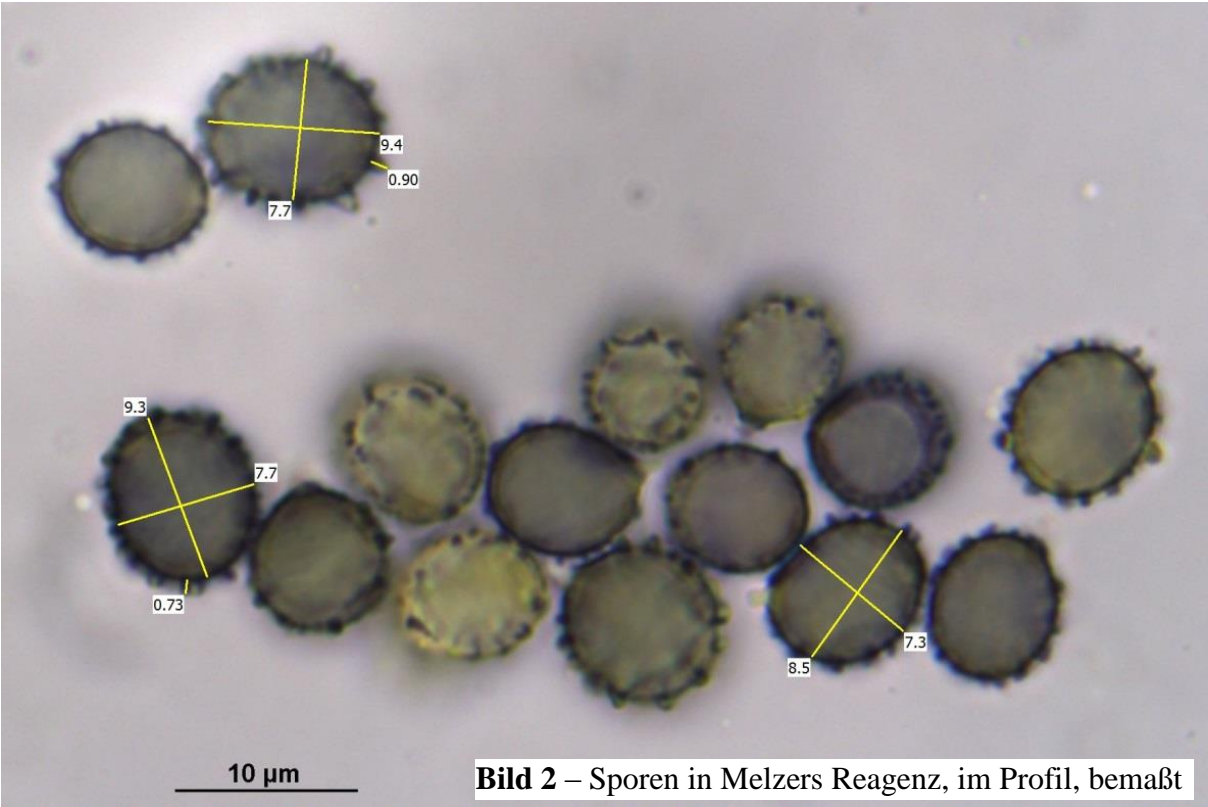


Bild 2 – Sporen in Melzers Reagenz, im Profil, bemaßt



Bild 3 - Epicutis in Kongorot-Wasser



Bild 4 - Epicutis in SBA